

14.02.16

Aktueller Stand und Lösungsvorschläge Naturschutzgebiet „Feuchtgebiete am Ilvesbach“ in 74889 Sinsheim

1.) Vorbemerkung

Dieses Dokument dient der Vorbereitung eines Gesprächstermins zwischen dem Regierungspräsidium (Obere Naturschutzbehörde), Vertretern der Stadt Sinsheim und dem NABU Sinsheim.

Zum NSG „Feuchtgebiete am Ilvesbach“ gab es in den vergangenen Jahren bereits mehrfach Gespräche mit den zum jeweiligen Zeitpunkt Verantwortlichen der Oberen Naturschutzbehörde Ref.56 (u.a. Frau Koslowski, Frau Dr. Lenz) zuletzt im August 2015. Im April 2015 gab es zudem eine Begehung des NSG mit Herrn Wötzel von der Unteren Naturschutzbehörde sowie Herrn Kirchhoffer vom Büro Hoffmann und Kirchhoffer (im Auftrag des RP Obere Naturschutzbehörde).

Zentrale Motivation des NABU in den Gesprächen war zum einen die generelle Strategie/Entwicklung für das wichtigste NSG in Sinsheim und konkret die drohende Verlandung des Sees (max. Wassertiefe an wenigen Stellen des zentralen Durchflusses beträgt 135cm, überwiegend im Rest des Sees deutlich geringer (Werte letztmalig qualifiziert vermessen im Jahr 2005, realistische Tiefe daher erwartungsgemäß mittlerweile geringer).

Nach Aussage des Regierungspräsidiums vom August 2015 seien bisher keine Maßnahmen im NSG geplant, es bestünde aber Interesse und Bereitschaft, dieses Thema zu adressieren.

Die Vereinbarung mit Frau Dr. Johanna Lenz im August war daher das Aufsetzen eines „runden Tisches“ zur Besprechung der Situation unter Beteiligung des Regierungspräsidiums, Obere Naturschutzbehörde, der Stadt Sinsheim, Vertretern des Hochwasser-Schutzes, der Wasserbehörde und des NABU, ggf. weiterer Beteiligter z.B. Angelverein.

Insofern freuen wir uns, dass dieser Termin nunmehr stattfinden kann.

2.) Das Naturschutzgebiet

Die wesentlichen Daten und Schutzzweck des Gebietes stellen sich wie folgt dar:

NSG „Feuchtgebiete am Ilvesbach“

Fläche: 38 ha

Naturschutzgebiet seit: 1989

Schutzzweck: Erhaltung einer weitgehend natürlichen Bachaue als überregional bedeutendes Brut- und Rastgebiet für Vögel sowie ökologische Aufwertung des Gebiets durch entsprechende Gestaltungsmaßnahmen

Besonderheiten:

Der Ursprung des Ilvesbaches liegt im „Großen Wald“ zwischen Dühren und Weiler. Er entspringt aus 3 Quellen dort. Im späten Mittelalter befand sich im ersten Teil des NSG an der Weilerer Straße eine Seenanlage. Der Rauwiesensee selbst wurde 1978 im Zuge der Flurbereinigung als Hochwasserrückhaltebecken angelegt. Er dient außerdem u.E. als Ausgleichsmaßnahme für die Zuschüttung eines Sees bei der Anlegung des Industriegebietes weiter nördlich. Das Naturschutzgebiet endet an der Autobahnbrücke.

Als besondere Vogelarten finden wir Rohrammern, Dorngrasmücke, Neuntöter, Teich- und Sumpfrohrsänger. Zusätzlich ist der Rauwiesensee für Durchzügler sehr wichtig wie den sehr seltenen Teich- oder Stelzenläufer. Zu erwähnen sind auch eine Reihe von Wiesenpflanzen, die auf nährstoffreichen Wiesen vorkommen wie Mädesüß, Blutweiderich. (Stand 1989, seither keine uns bekannte Nachkartierung/ Aufnahme erfolgt).

Darüber hinaus ist das NSG als Naherholungsgebiet vor den Toren der Stadt sehr beliebt für Spaziergänger und Ausflügler.

3.) Problemstellung

Der Rauwiesensee als zentrales und prägendes Element des NSG verlandet zunehmend. Bei der letzten, in Abstimmung mit dem RP durchgeführten, qualifizierten Messung im Jahr 2005 betrug die maximale Wassertiefe 135cm. Diese wurde nur an der zentralen Durchflussstelle des Sees erreicht. Im Großteil des Sees beträgt die Wassertiefe < 100cm.

Aufgrund der Tatsache, dass die Messungen von 2005 sind, ist Stand heute von einer weiter reduzierten Wassertiefe auszugehen.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach der Perspektive und Weiterentwicklung des Sees und des NSG insgesamt. Bei einer weiteren Verlandung kann der ursprüngliche Schutzzweck u.a. als „Zwischenstopp“ für Zugvögel nicht mehr aufrechterhalten werden, es besteht zudem in warmen Sommern die Gefahr des „Umkippens“.

Beim Rauwiesensee handelt es sich um ein künstliches Gewässer, das für Zwecke des Hochwasserschutzes angelegt wurde. Im Kontext der Problemstellung ist auch zu prüfen, ob und welche Auswirkungen eine Verlandung für den Hochwasserschutz hat.

Die Fließgeschwindigkeit des „Ilvesbach“ ist im oberen Bereich aufgrund der Topografie erwartungsgemäß sehr hoch. Hierdurch kommt es bei stärkerem Regen, insbesondere im Winterhalbjahr bzw. bei Gewittern etc. zu einer Verschlammung und hohem Eintrag von Erde/Schlamm in den Rauwiesensee.

Insofern besteht neben der drohenden Verlandung die zusätzliche Problemstellung, wie die „Ursache“ der Verlandung dauerhaft und nachhaltig behoben werden kann (sofern dies gewünscht ist).

Im Kontext der Problemstellung kann auch der Abfluss des Rauwiesensees als sekundäre Problemstellung genannt werden, ggf. kann durch bauliche Maßnahmen eine stärkere Durchlässigkeit für Fische und Amphibien hergestellt werden. In diesem Zusammenhang wäre auch die Funktionalität der vorhandenen, sehr steilen Fischtreppe in Augenschein zu nehmen.

4.) Lösungsvorschläge

Zunächst ist anzumerken, dass der o.g. „Runde Tisch“ im August 2015 gemeinsam mit dem RP geplant wurde und genau das Ziel hatte, Lösungsansätze zu erarbeiten und alle Beteiligten hier einzubinden und zusammenzubringen im Interesse des NSG. Besonders wichtig wäre uns ein ganzheitliches Betrachten des Gebietes, um alle evtl. Maßnahmen aufeinander abzustimmen und damit einen größtmöglichen Erfolg für Tier- und Pflanzenschutz im NSG zu erreichen.

In diesem Zusammenhang könnte auch das Thema „Biotopvernetzung“ mit berücksichtigt werden. Der Ilvesbach entspringt im „Großen Wald“, dieses Gebiet ist seit 2000 FFH Gebiet.

Der NABU erhebt hier keinen Anspruch eine „ideale“ Lösung zu haben, sondern möchte kooperativ mit allen Beteiligten an einer solchen Lösung arbeiten.

Aus der Begehung mit Behördenvertretern und Experten bzw. den genannten verschiedenen Gesprächen gibt es folgende „Ideen“ bzw. Ansätze:

- a.) Bestandsaufnahme (Wassertiefe, Wasserqualität, ggf. Bestandsaufnahme Zugvögel, welche Tiere und Pflanzen gibt es im Rauwiesensee, wie ökologisch wertvoll ist er (noch). Bestandsaufnahme/ Evaluierung der Situation im Bereich „oberer Ilvesbach“: Durchflussgeschwindigkeit, Erdeintrag, Nährstoffeintrag
Bestandsaufnahme: welche Bedeutung hat der Rauwiesensee noch für den Hochwasserschutz? Konsequenzen der Verlandung für Sinsheim (unterer Ilvesbach und Elsenz)

Basierend auf den Ergebnissen Ableitung/ Evaluierung weiterer Maßnahmen:

- b.) Nichts tun oder bis auf weiteres nichts tun, See verlandet, Konsequenzen?
c.) „Ursachenbekämpfung“: Eintrag von Lehm im „oberen Ilvesbach“ angehen (Renaturierung, Fließgeschwindigkeit, See/ Sumpf. Zu überdenken in diesem Kontext sind gemeinsame / abgestimmte Aktivitäten mit dem Maßnahmenplan „FFH Gebiet Großer Wald“. Der Ilvesbach entspringt im „Großen Wald“, dieses Gebiet ist seit 2000 FFH Gebiet. Eventuell Anlegen von kleinen Seen/ Überläufen im Wald/ Waldrand z.B. auch als Gelbauchunken-Teiche.
d.) „Ausbaggern“ des Rauwiesensees auf „sinnvolle“ Tiefe, ggf. verteilt über mehrere Jahre
e.) „Ausbaggern“ des Rauwiesensees in Teilbereichen bzw. als Gewässermulden/ Gumpen
f.) Andere Maßnahmen auf Basis der Bestandsaufnahme

Kombination bzw. zeitliche Verteilung verschiedener Maßnahmen denkbar/ zu prüfen

ANHANG: Mailverkehr von August 2015 zu dem Thema

Gesendet: Donnerstag, 20. August 2015 um 14:06 Uhr

Von: "Lenz, Dr. Johanna (RPK)" <Johanna.Lenz@rpk.bwl.de>

An: "Jörg Fürstenberger" <Fuerstenberger.Joerg@gmx.de>

Betreff: AW: Weiteres Vorgehen "NSG Feuchtgebiete am Ilvesbach" hier: Rauwiesensee

Hallo Herr Fürstenberger,

vielen Dank für Ihre Nachricht und die weiter bestehende Einladung!

Sehr schön zu hören, dass die Wasserbehörde und die Gemeinde ggf. mit an Bord wären. Und die Ideen und Überlegungen zu möglichen Maßnahmen für den Rauwiesensee hören sich spannend und sehr interessant an. Sehr gerne möchten wir uns mit Ihnen austauschen und mit Ihnen zusammen

über Möglichkeiten für eine Verbesserung der Situation des Sees nachdenken. Momentan ist die Personalsituation für den Oktober aber noch nicht klar. Wirklich gerne würde ich selbst zusammen mit einem Kollegen Ihrer Einladung nach Sinsheim nachkommen, aber ich bin zurzeit von der Landschaftspflege nur „ausgeliehen“. Ich werde aber mit zwei Kollegen einen Termin für den Oktober abstimmen und wer dann letztlich von uns nach Sinsheim kommt, bleibt dann noch offen. Die eine Kollegin ist nächste Woche wieder da und sobald ich ein paar Terminvorschläge habe, melde ich mich wieder bei Ihnen.

Viele Grüße aus Karlsruhe

Johanna Lenz

Dr. Johanna Lenz

Regierungspräsidium Karlsruhe

Referat 56 – Naturschutz und Landschaftspflege

76247 Karlsruhe

Tel.: 0721 - 926 4356

E-Mail: johanna.lenz@rpk.bwl.de

Internet: www.rp-karlsruhe.de

Nicht jede E-Mail muss ausgedruckt werden! Wer Papier spart, trägt zum Natur- und Klimaschutz bei.

Von: "Jörg Fürstenberger" [mailto:Fuerstenberger.Joerg@gmx.de]

Gesendet: Mittwoch, 12. August 2015 08:05

An: Lenz, Dr. Johanna (RPK)

Betreff: Weiteres Vorgehen "NSG Feuchtgebiete am Ilvesbach" hier: Rauwiesensee

Hallo Frau Dr. Lenz,

nochmals vielen Dank für das freundliche Gespräch. Wie von Ihnen vorgeschlagen, haben wir zwischenzeitlich Kontakt aufgenommen zu Herrn Michel, dem zuständigen Mitarbeiter vom Wasserwirtschaftsamt, Herrn Werner vom Hochwasserschutz sowie Herr Kippenhan von der Stadt Sinsheim. Ebenso haben wir nochmals einige Gespräche geführt, da es in der Vergangenheit bereits verschiedene Überlegungen gab, wie mit dem Rauwiesensee/ Ilvesbach weiter zu verfahren ist.

Die Ergebnisse sind wie folgt:

Seitens Herrn Werner vom Hochwasserschutz gibt es keine Bedenken gegen Maßnahmen am Rauwiesensee, da nach seiner Aussage für den Hochwasserschutz die Wassertiefe letztlich nicht relevant ist, da der See aufgestaut ist.

Seitens Herrn Michel besteht Offenheit, er schlägt (wie auch von Ihnen vorgeschlagen) eine gemeinsame Begehung vor, Zieltermin Oktober 2015, September ist schon recht belegt.

Seitens Stadt Sinsheim besteht ebenfalls Offenheit und Bereitschaft, sich des Themas anzunehmen. Es passt insofern sogar sehr gut, da die Stadt Sinsheim aktuell sowieso eine Erhebung durchführt, durch welchen Zulauf der Ilvesbach gespeist wird.

Darüber hinaus konnte ich durch Aktivierung von ehemals im Gemeinderat bzw. der Agenda 2000 Aktiven herausfinden, dass es bereits in den letzten ca. 10 Jahren Überlegungen gab. Es wurden verschiedene Optionen diskutiert (die man ggf. jetzt wieder aufgreifen könnte).

--> den Rauwiesensee in Teilen verlanden lassen bzw. diese Entwicklung steuern, ggf. Bewuchs um den See reduzieren

--> "Gumpen" ausgraben d.h. nicht den ganzen See sondern diverse tiefe Stellen (ca. 3 m) ausheben (damit billiger und schneller)

--> und/ oder das "Kernproblem" angehen nämlich den hohen Lehmeintrag des Ilvesbaches angehen, indem der Bach im Oberlauf oberhalb des Sees renaturiert wird und "mäandert", dadurch sich der Lehm früher und weiter oben absetzt. Ansonsten ist auch das Ausbaggern nicht nachhaltig.

Für mich/ uns vom NABU wäre wichtig, hier eine gemeinsame Vorgehensweise mit Ihnen und den weiteren Beteiligten zu entwickeln und diese dann in den nächsten Jahren gemeinsam umzusetzen. Sofern Sie einverstanden sind, möchten wir daher eine Begehung im Oktober vorschlagen, insofern gilt meine Einladung nach Sinsheim weiterhin :). Ich würde mich freuen!

Möchten Sie vielleicht ein paar Termine vorschlagen, wann es bei Ihnen im Oktober passen würde. Wir stimmen diese dann mit den anderen Teilnehmern ab. Ich denke wir benötigen so 2-3 Stunden, ggf. ließe sich ein Besuch auch mit einer Begehung weiterer NSG in Sinsheim verbinden, wenn es Ihre Zeit erlaubt bzw. Interesse besteht. Von Karlsruhe aus muss man ca. mit 45-60 min Fahrzeit nach Sinsheim rechnen.

Fragen, Anmerkungen jederzeit gerne...

Vielen Dank vorab und viele Grüße

Jörg Fürstenberger

NABU Sinsheim

Tel. 0171 3085515